

Käfer, Fliege, Fransenflügler Insekten aus Draht gestalten

Klassen 1 bis 4

Annina Karst, Stuttgart-Stammheim

„Summ, summ, summ, Bienchen, summ herum“, heißt es im Kinderlied. Aber was summt, brummt und krabbelt denn außer den 20 000 Bienenarten eigentlich noch? Libellen, Käfer, Wanzen – Insekten sind die mit absoluter Mehrheit artenreichste Klasse der Tiere. Angeregt durch ein kurzes Insektengedicht nehmen die Schüler in dieser Einheit viele dieser Krabbeltierchen unter die Lupe, erstellen Skizzen sowie Ergänzungszeichnungen und modellieren schließlich ihr Lieblingsinsekt mit Draht.



Beispiel eines Zweitklässlers

Das Wichtigste auf einen Blick

Lerninhalte

- Künstler kennenlernen
- Insekten betrachten, beschreiben, zeichnen
- Insekten aus Draht gestalten

Kompetenzen

- Kennen und Anwenden grafischer Gestaltungstechniken
- Kennen und Anwenden von Bearbeitungstechniken mit formbarem Material
- Bewusstwerdung der „Perspektivität“

Fächerübergreifender Einsatz

Deutsch: Steckbrief eines Insekts, Präsentation eines Insekts, Insektengedichte und -geschichten
Biologie: Insekten und ihre Besonderheiten

Dauer

2 Unterrichtsstunden

Plus Anleitung Draht bearbeiten für Ihre + ERSTE HILFE +

Was sollten Sie zu diesem Thema wissen?

Fleißige Bienen und flinke Brummer – die Vielfalt der Insekten

Insekten, auch Kerbtiere oder Kerfe genannt, sind die artenreichste Klasse der Gliederfüßer (Arthropoda) und zugleich die mit absoluter Mehrheit auch artenreichste Klasse der Tiere überhaupt. Etwa eine Million Insektenarten sind bisher wissenschaftlich beschrieben worden. Damit sind mehr als 90 Prozent aller Tierarten Insekten. Nach verschiedenen Hochrechnungen geht man allerdings von einem Vielfachen aus, wobei vor allem in den tropischen Regenwäldern noch Millionen unentdeckter Arten vermutet werden. Fossil lassen sich Insekten zum ersten Mal vor rund 400 Millionen Jahren im Devon nachweisen.

Das Wort „Insekt“ wurde im 18. Jahrhundert aus dem lateinischen „insecta“ eingedeutet. Dies gehört zu „in-secare“ (einschneiden) und bedeutet eigentlich „eingeschnittenes Tier“, was sich auf die drei stark voneinander abgesetzten Körperteile (Kopf, Brust, Hinterleib) bezieht. Sensibilisieren Sie Ihre Schüler für dieses Merkmal, damit sie sich mit entsprechenden Lösungsmöglichkeiten für die Formgebung und Gestaltung mit Draht auseinandersetzen. Im Gegensatz zu Insekten haben Spinnen nur zwei voneinander abgesetzte Körperabschnitte. Klären Sie mit der Klasse deshalb unbedingt, warum Spinnen nicht zur Gruppe der Insekten gehören. Entscheiden Sie, ob auch Spinnen mit Draht gestaltet werden dürfen.

Über die Figur hinausgedacht – dreidimensionales Gestalten

Im Bereich „Figuren bauen“ (Plastik, Skulptur, Objekt, Installation usw.) steht nicht nur die Form und der Körper im Mittelpunkt, sondern die Beziehung von Körper zu Körper, vom Körper des Kunstwerkes zum Körper des Betrachters, ebenso die Figur-Raum-Beziehungen, die Beziehung vom Detail zum Gesamtzusammenhang, von Material zu Material, von dreidimensionalen Körpern zu zweidimensionalen Schlagshadowen und letztlich die Beziehung von der Hand zum Objekt und vom eigenen Körperbewusstsein zur Objektstatik.

Das Grundprinzip des Arbeitens bedeutet nicht nur, die Form zu denken, sondern auch die Negativform bzw. den umgebenden Raum mitzudenken. Im Rahmen dieser Einheit können Sie zum Beispiel auch die Begriffe „konkav-konvex“ sowie „positiv-negativ“ einführen.

„Ein Stück Natur, das für sich allein steht“ – Alexander Calders Kuh

Als US-amerikanischer Bildhauer der Moderne formte Alexander Calder (1898–1976) grandiose Figuren aus Eisendraht. Bis aufs Äußerste reduziert haben diese Kunstwerke einen sehr grafischen Charakter und bestechen durch ihre Einfachheit.

Die in dieser Einheit verwendete Kuh hat einen markanten Körper und trägt ein großes Euter, das fast bis zum Boden reicht. Verspielt in Spiralen gedrehte Details stehen im Kontrast zu sehr klaren formgebenden Linien. Der Schatten, den das Tier an die Wand wirft, verleiht ihm mehr Volumen im imaginären Raum und stellt ein mitgedachtes Gestaltungselement dar. Versuchen Sie dies auch bei der Präsentation der Arbeiten Ihrer Schüler zu berücksichtigen. Die entstandenen Kunstwerke kommen vor einer weißen Wand, die mit einem Leuchtmittel beleuchtet ist, besonders gut zur Geltung.

„Die Königin der Nacht“ – Schuhinsekten von Kaarina Kaikkonen

„Ich begann die Gestaltung der Schuhinsekten nach dem Tod meiner Mutter. Sie trug oft HighHeels und hatte einen Körper, der nur einmal im Jahr nachts blühte. Deshalb heißt diese Arbeit auch *Königin der Nacht*, so wie der Kakus.“

„Ich schnitt die Schuhe meiner Mutter bzw. ähnliche Schuhe auf, weil ich ihnen dadurch neues Leben geben wollte. Sie sehen jetzt aus wie Blüten oder Insekten. Alle Schuhe habe ich an der Wand an einem Löffel aufgehängt, der mich daran erinnert, wie mich meine Mutter mit Fischsuppe fütterte, als ich klein war. Ich fand diese Suppe schrecklich.“

M 2

Mein Schmetterling – Gestaltungsblatt



Aufgabe

Gib dem Schmetterling vier besonders gemusterte Flügel.

Flügel wachsen am mittleren Körperteil.

Zeichne zuerst mit dem Bleistift.

Wenn du fertig bist, zeichnest du mit einem schwarzen dünnen Filzstift die Linien nach.

Achte darauf, dass die gegenüberliegenden Flügel gleich sind.

M 4

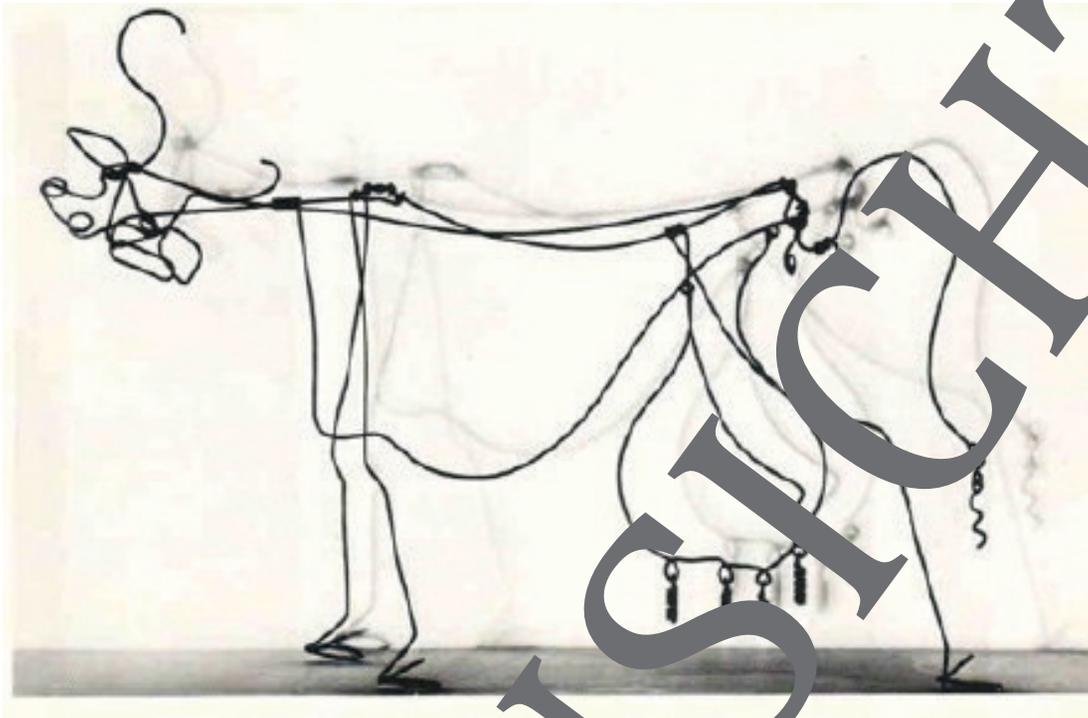
Keine halben Sachen – Gestaltungsblatt 3/4



VORANSICHT

M 5

Drahtkuh und Schuhinsekt – Werkbeispiele



Alexander Calder: Drahtkuh, 1929

© 2014 Calder Foundation, Museum of Modern Art, New York; © 2014 Calder Foundation, Museum of Modern Art, New York; © 2014 Calder Foundation, Museum of Modern Art, New York



Kaarina Kaikkonen: Die Königin der Nacht, 2000

Der RAABE Webshop: Schnell, übersichtlich, sicher!



Wir bieten Ihnen:



Schnelle und intuitive Produktsuche



Übersichtliches Kundenkonto



Komfortable Nutzung über
Computer, Tablet und Smartphone



Höhere Sicherheit durch
SSL-Verschlüsselung

Mehr unter: www.raabe.de